

## **Tieck, Ludwig: Es steht die holde Jungfrau im Betrachten (1813)**

- 1     Es steht die holde Jungfrau im Betrachten,
- 2     Wie sich Geräusch und wilde Freude mehret,
- 3     Ihr Herz, Gemüth ist still in sich gekehret,
- 4     Sie kann auf Freunde, Bräutigam nicht achten.
  
- 5     Und wie die Gäste drinnen tobend lachten,
- 6     Wird ihr der Geist mit Traurigkeit beschweret,
- 7     Nun fühlt sie erst, was sie verliert, entbehret,
- 8     Nach Gott und Christum muß ihr Busen schmachten.
  
- 9     Es klingt die wilde Pfeife schon zum Reigen,
- 10    Verwegne Klänge schrein im Uebermuthe,
- 11    Es droht und lärmt das weltliche Getümmel:
  
- 12    Da sieht ihr trunknes Auge nach dem Himmel,
- 13    Ihr Herz verklärt die Tön', in ihnen steigen
- 14    Gebete auf zu ihrem höchsten Gute.

(Textopus: Es steht die holde Jungfrau im Betrachten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)